

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 19. Mittwoch, den 19. Januar 1831.

Ein Blick auf das Jahr 1830,
in Beziehung auf Leipzig.

(Fortsetzung.)

Die unglücklich endende Jubelfeier der Augsburgischen Confession hatte in Leipzig eine stille S^ährung zurückgelassen. Ein Mensch war ihr Opfer und wer ihn lebensgefährlich verwundete, nicht kund geworden, und ein Schriftsteller wurde arretirt, weil er sich in einer Flugschrift über das Verfahren der Polizei hierbei heftig ausgesprochen haben sollte, denn sie nahm ihn mehr auf dringenden Verdacht fest, um ihn so zum Geständniß zu bringen. „Es wurde so eine Art Tortur geübt, welche gesetzlich längst aufgehoben ist,“ sagte man im Auslande. Dieß mußte die Verstimmung noch mehr erhöhen; „es schien, meldeten öffentliche Blätter*), eine Gewalthat, die da anfing, wo das Recht höchstens hätte endigen können: mit hartem Gefängniß, daß er nicht ohne Zeugen mit seinem Weibe und Arzte sprechen durfte.“ Auf solche Weise schien kein der Polizei mißfälliger Schriftsteller mehr seiner Freiheit sicher. Hierzu kam nun noch die Aufregung aller Gemüther durch die Ereignisse, welche Ende des Julius und August in Paris und

Brüssel eingetreten waren. Die Menschen waren in einer Spannung, wie wir sie seit dem Jahre 1806 und 1813 nicht wieder gesehen haben. Als Nachmittags am 4. August die ersten sichern Nachrichten von der glücklich vollendeten großen Revolution in Paris eingingen, sah man überall in der Promenade und allen Vergnügungsorten die Menschen zusammen stehen und sich ihre Freude gegenseitig mittheilen, daß das auch bereits über Deutschland ausgespannte Netz der Jesuiten — zerrissen sey. Bei jeder Gelegenheit that sich von nun an die Unzufriedenheit im Stillen kund und am 1. September wurde sie laut. Es fand ein sogenannter Volterabend statt, wobei das Werfen der Köpfe und Scherben aber auf so ungewöhnliche Art betrieben wurde, daß einige Polizeidiener den Lärm kaum stillen konnten und selbst Unannehmlichkeiten fürchteten, jedoch, denn die Erfahrung hatte sie nicht gewißigt! — einen unschuldigen Schmiedelehrling auf arge Weise mißhandelten. Genugthuung konnte nicht gleich dafür geleistet werden und am 2. Abend war in derselben Straße ein zweiter Volterabend, wo es noch ärger getrieben wurde, und schon ernstere Folgen erschienen. Die ganze Masse von Handwerkslehrlingen und Gesellen, besonders vom Schmiede- und Schlossergewerk, trieb diesmal die Polizei vor sich her, zog durch mehrere

*) Hesperus, Nr. 225.